

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

79 (2.4.1882) II. Beilage

II. Beilage zu Nr. 79 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. April 1882.

Die Einrichtung eines Wetter-Nachrichtendienstes im Großherzogthum Baden.

Was gibt es morgen für Wetter? Das ist eine Frage, deren zuverlässige Beantwortung zu den schwierigsten Dingen der Welt gehört. Und doch wie wichtig wäre es, besonders für den Landmann, genau zu wissen, was für Wetter der nächste Tag bringen wird! Wer viel im Freien lebt und von Jugend auf daran gewöhnt ist, den Himmel aufmerksam zu beobachten, der gewinnt zwar einige Uebung in der Beurtheilung des Wetters; und doch versagt ihm seine Kunst in hundert von Fällen. Für den Bewohner enger Thäler, der nur einen kleinen Theil des Himmels übersteht, ist die Voraussicht der kommenden Witterung am schwierigsten. Mit der Weite des Gesichtskreises, den man überschaut, nimmt auch die Sicherheit der Voraussicht zu. Wer im Stande wäre, die Wetterlage eines ganzen großen Landes auf einmal zu überblicken, der hätte die meiste Aussicht auf erfolgreiche Vorausverkündigung des Wetters. Nun kann man sich in der That eine solche Uebersicht verschaffen; dazu verhilft der elektrische Telegraph. Freilich, wenn von hundert Orten aus ganz Europa Nachrichten über ihr Wetter, z. B. vom Vormittag um 8 Uhr, einlaufen, so scheint es kein Kinderspiel, alle diese Meldungen über Wind und Bewölkung, über die Wärme und über den Stand des Wetterglases mit einem Blick zu übersehen und aus allen eine klare Ansicht von der ganzen Wetterlage zu gewinnen. Indessen ist die Aufgabe doch nicht so schwer, als sie im ersten Augenblick erscheint; im Kopfe freilich kann man sie nicht lösen. Aber wozu gäbe es denn Landkarten? Auf einer Landkarte also wird bei jedem Orte, von welchem Nachrichten einlaufen, das Wetter eingezeichnet, und so erhält man eine Wetterkarte.

Nun soll kurz beschrieben werden, wie diese Wetterkarten eingerichtet sind. Am wichtigsten von allen einlaufenden Nachrichten ist die über den Stand des Wetterglases oder Barometers, wodurch der Luftdruck gemessen wird. Denn unsere ganze Witterung hängt davon ab, wie der Luftdruck über Europa vertheilt ist. Um diese Vertheilung kennen zu lernen, kann man aber die Nachrichten über den Barometerstand nicht ohne Weiteres gebrauchen, denn die verschiedene Höhe der einzelnen Beobachtungsorte über dem Meerespiegel stört die Vergleichbarkeit. Man weiß ja, daß auf hohen Bergen das Wetterglas immer viel niedriger steht als im Thal, weil oben die Luft dünner ist und weniger stark drückt als unten. Also ist erst eine kleine Rechnung nötig, um zu finden, welches der Barometerstand sein würde, wenn der Beobachtungsort nur gerade so hoch läge wie der Meerespiegel. Nur diese auf das Meer reduzirten Barometerstände werden bei der Herstellung der Karte benutzt. Verschiedene Orte haben im Allgemeinen verschiedene reducirten Barometerstände; den besten Uebersicht darüber bekommt man, wenn man alle diejenigen Orte, welche gleichen Barometerstand melden (z. B. einen Stand von 760 Millimeter), auf der Karte durch eine Linie verbindet. Solche Linien gleichen Barometerstandes nennt man Isobaren. Um die Karte nicht zu überladen, zeichnet man diese Linien nur mit Auswahl; nämlich nur von 5 zu 5 Millimeter. Jrgendwo auf der Karte findet man den geringsten Luftdruck; eine solche Stelle heißt ein Gebiet niedrigsten Druckes oder eine Depression oder ein Barometerminimum. Andere Stellen zeigen den höchsten Druck; sie heißen Barometermaxima. Die Depressionen verändern ihre Lage von Tag zu Tage meist sehr schnell, während die Gebiete hohen Druckes viel beharrlicher zu sein pflegen.

Wenn nun an zwei Orten der Luftdruck verschieden ist, so ist die Luft nicht mehr im Gleichgewicht. Vielmehr wird sie von der Stelle hohen Druckes nach der Stelle niedrigen Druckes hingetrieben, d. h. es entsteht Wind. Dieser kann aber nicht in der Richtung weiterwehen, in der er ursprünglich begann. Es ist die Umdrehung der Erde um ihre Ase, wodurch eine Ablenkung des Windes von seiner ursprünglichen Richtung herbeigeführt wird. So kommt es, daß auf der nördlichen Erdhälfte der Wind von seinem eigentlichen Ziel immer nach rechts hin abgelenkt wird, statt gerade vom hohen zum niedrigen Druck hinzuzufließen. Wenn man also auf der Wetterkarte die gemeldeten Windrichtungen überall durch Pfeile andeutet, die mit dem Winde fliegen, so sieht man den Wind auf Umwegen, nämlich in spiralförmiger Bahn, dem Gebiete niedrigsten Druckes näher kommen; er umkreist es in einer Bewegungsrichtung, die entgegengesetzt ist der Umdrehungsbewegung unserer Uhrzeiger. Ebenso erklärt es sich, daß ein Gebiet hohen Druckes von Winden umgeben ist, welche sich in spiralförmiger Bahn vom Ursprunge entfernen; hier ist aber die Umlaufbewegung übereinstimmend mit derjenigen der Uhrzeiger. Diese Thatsachen lassen sich auch so ausdrücken: Wer mit dem Winde geht, hat die Gegend niedrigsten Luftdrucks links vor sich, die Gegend höchsten Luftdrucks rechts hinter sich.

Je größere Unterschiede des Druckes von verschiedenen Orten gemeldet werden, um so stärker muß natürlich der Wind sein. Man deutet seine Stärke durch die Zahl der einzelnen dem Pfeile gegebenen Fiedern an. Eine Fieder bedeutet leichtesten Wind, 6 Fiedern stärksten Orkan. Windstille wird durch einen kleinen Kreis angedeutet, der den Kreis des Beobachtungsortes umschließt. Wenn viele Isobaren auf der Karte zu sehen sind, so bedeutet das immer unruhiges Wetter, natürlich am meisten in jenen Gegenden, wo die Linien sich am engsten aneinander drängen.

Die Stärke der Bewölkung wird durch die verschiedene Aus-

fällung der Stationskreise angedeutet. Ist der Himmel klar, so bleibt der kleine Kreis leer, ist es ganz trübe, so wird der Kreis ganz schattirt. Die Schattirung von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ des Kreises bedeutet entsprechende Himmelsbedeckung durch Wolken. Regen und Schnee wird durch Besetzung eines kleinen schwarzen Kreischens und eines Schneeflecks ausgedrückt. Die Zahl der Wärmegrade, gemessen mit dem 100-theiligen Thermometer, wird einfach neben den Beobachtungsort eingetragen.

Was nützt aber eigentlich die Wetterkarte? Sie lehrt ja nur, wie das Wetter eben ist, und nicht wie es werden wird! Hier kommt die Erfahrung zu Hilfe. Man hat gefunden, daß fast ohne Ausnahme alle Wetteränderungen von Westen kommen und nach Osten fortschreiten, besonders daß die Gebiete niedrigsten Luftdrucks mit sammt den sie umwühlenden Winden nach Osten wandern. Das gibt einen guten Fingerzeig, um aus der Wetterkarte abzulesen, wie es morgen bei uns sein wird. Wenn z. B. heute ein Luftdruckminimum über Holland liegt, und wir in Karlsruhe in Folge dessen Südwest oder Westwind mit Regen haben, so darf man im Allgemeinen voraussetzen, daß das Minimum morgen weiter östlich, vielleicht in Schleswig, liegen wird, so daß Karlsruhe bereits der Rückseite (Westseite) des Wirbelsturmes angehört. Weil aber der Wind der Rückseite etwa aus Nordwesten kommt, so werden wir Abkühlung zu erwarten haben; zugleich wird die Bewölkung abnehmen und es werden sich nur noch vereinzelte Regenschauer einstellen.

Eine solche Voraussage des Wetters hält freilich keinen Vergleich aus mit der sichern Vorabrechnung der Sonnen- und Mondfinsternisse durch die Sternkundigen. In der Wetterkunde wird nichts vorausgerechnet. Aber nach den mehrjährigen Erfahrungen in unsern Nachbarländern, in der Schweiz, in Bayern, Württemberg und Sachsen, treffen von 100 Voraussagen, die auf Grund der Wetterkarten gemacht sind, doch etwa 80 ein; und mit diesem Ergebnis kann man schon recht zufrieden sein, wenn man es mit früheren Wetterpropheten vergleicht.

Nun beschäftigt das Groß. Ministerium des Innern, für den bevorstehenden Sommer, vom 16. April bis 30. September, auch für das Großherzogthum Baden einen solchen Wetternachrichten-Dienst einzurichten. An jedem Nachmittag um 3 Uhr bekommt die Karlsruher Centralstation auf telegraphischem Wege von der Seewarte in Hamburg und von anderen Orten Nachricht über die Wetterlage von ganz Europa am Morgen desselben Tages, so daß die Wetterkarte für diesen Morgen gezeichnet werden kann. Aus dieser Karte wird abgelesen, was für Wetter für den nächsten Tag mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Und diese Wetteransage (Prognose), die sich auf Bewölkung, Wärmeverhältnisse und Regen (einschließlich Gewitter) bezieht, wird auf den unteren Rand der Karte eingetragen.

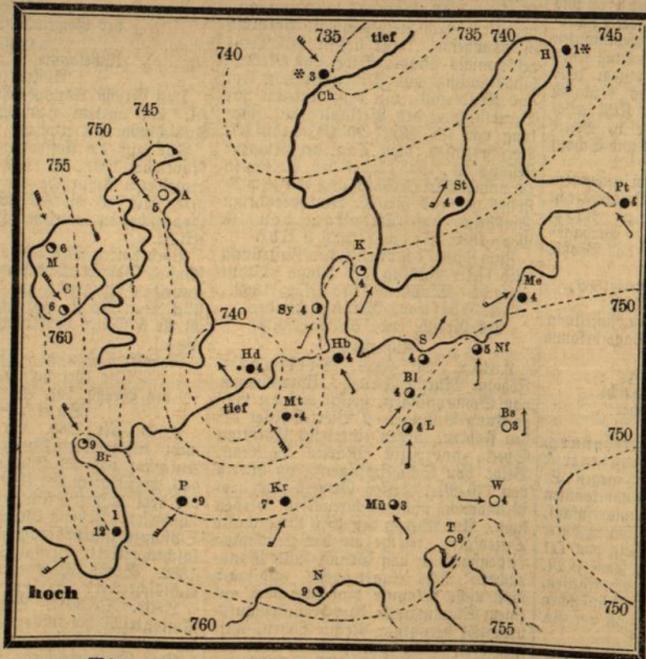
Solche Wetterkarten werden den am späten Nachmittag und Abends von Karlsruhe abgehenden Eisenbahn-Zügen mitgegeben, und an jeder Bahnstation wird dem Stationsvorsteher eine Wetterkarte ausgehändigt. Die Gemeindebehörden der Bahnstationen werden hiermit eingeladen, die Wetterkarte allabendlich nach Ankunft des Zuges vom Stationsvorsteher abholen und am Rathhause oder einer sonst geeigneten Stelle anschlageln zu lassen. Und zwar können die Stationen folgender Eisenbahnlinien berücksichtigt werden:

Karlsruhe—Mannheim (mit Zug 18), Karlsruhe—Basel (mit Zug 33 und 35), Heidelberg—Mosbach (Zug 63), Heidelberg—Speier (Abendzug), Heidelberg—Neckarelz—Jagstfeld (Zug 87 und 97), Karlsruhe—Mannheim (Rheinthal-Bahn Zug 128), Bruchsal—Germersheim (Abendzug), Bruchsal—Bretten (Zug 119), Karlsruhe—Mühlacker (Zug 172), Karlsruhe—Eppingen (Zug 138), Karlsruhe—Mazau (Zug 189), Rastatt—Gernsbach (Zug 157), Appenweier—Rehl (Zug 85), Appenweier—Doppenau (Zug 277), Doss—Baden, Denzlingen—Lahr, Hausach—Wolfach (anschließende Abendzüge), Offenburg—Donauesschingen (Zug 253), Denzlingen—Waldkirch (Zug 269), Freiburg—Breisach (Zug 288), Mosbach—Lauda und Lauda—Wertheim (Morgenzüge). Auf den Stationen der letztgenannten zwei Eisenbahnstrecken wird also die Wetteransage nicht mehr am Abend, sondern erst früh Morgens zur Vertheilung gelangen.

Die Wetterkarten können auch durch die Postbezogen werden. Der Preis beträgt 40 Pf. im Jahr, er erhöht sich auf 2 Mark im Jahr, wenn die Bestellung durch den Briefträger oder den Landbriefträger erfolgt. Die Anmeldung zum Abonnement erfolgt bei dem Postamt des betreffenden Ortes.

Nach vielen Orten können aber die Karten nicht früh genug kommen, vielleicht erst im Laufe des Tages, für den die Voraussage gilt; und dann haben sie keinen Nutzen mehr. Um nun auch solchen Orten die Wettervorausagen zugänglich zu machen, ist die Einrichtung getroffen, daß sie telegraphisch bezogen werden können; dabei fällt natürlich die Wetterkarte fort. Man kann also bei der meteorologischen Centralstation Karlsruhe für einen oder mehrere Monate oder für den ganzen Sommer auf die Wetteransichten abonniren. Um den Bezug dieser Depeschen möglichst billig zu machen, werden die Wetteransichten in Zahlen telegraphirt, deren Bedeutung die Abonnenten aus einer ihnen einzuhandigenden Erklärung (Schlüssel) zu den Wetterdepeschen ohne Mühe ersehen werden. Der Preis wird 35 oder 40 Pf. täglich betragen, also höchstens 12 Mark im Monat. Zu dieser geringen Ausgabe dürfte sich wohl manche Gemeinde entschließen.

Um eine Vorstellung von der Wetterkarte (einschließlich der Wetteransicht) zu geben, wird hier (in verkleinertem Maßstab) die Karte für den 26. März 1882, Morgens 8 Uhr, mitgetheilt.



Witterungsaussicht für Montag den 27. März:
Abnehmende Bewölkung, Kälter, zunächst noch einiger Regen, dann trocken.
(Diese Witterungsaussicht würde telegraphirt werden in der Gestalt:
Neunhundertachtundzwanzig.)

Zum Schlusse sei nochmals hervorgehoben, daß die Wetteransichten keine Unfehlbarkeit beanspruchen; man gebe sich also keinen übertriebenen Erwartungen hin; falsche Voraussagen werden gewiß nicht ausbleiben. Aber wer die Wetteransichten der Karlsruher Centralstation zu Rathe zieht, der handelt ähnlich, als schenke er einem erfahreneren Freunde Gehör, welcher freilich auch nicht unfehlbar ist.

Wir ersuchen, da alle Diejenigen, welche sich für die Sache interessieren, insbesondere die Gemeindebehörden, die landwirth-

schaftlichen Vereinsdirektionen, die Redaktionen der inländischen Zeitungen, sowie die Grundbesitzer des Landes, Bestellungen auf den telegraphischen Bezug der Wetteransichten bei der unterzeichneten Centralstation oder Bestellungen auf den Bezug durch die Post bei der nächsten Postanstalt thunlichst umgehend einzureichen.
Karlsruhe, den 31. März 1882.

Im Auftrag des Gr. Ministeriums des Innern.
Die meteorologische Centralstation.
Sohnke.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 31. März. Die Generalversammlung der Unionbank genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes: Vom Rein-

Wien, 31. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die ungarische Hypothekbank erbat von der ungarischen Regierung die Ermächtigung, auf Grund ihres statutarischen Rechtes ver-

Paris, 30. März. Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 23. März. Barbestand in Gold: Zunahme um 3,680,000 Frs., Barbestand in Silber:

Zunahme um 4,566,000 Frs., Portefeuille: Abnahme um 3,681,000 Frs., Banfnotenumlauf: Zunahme um 21,904,000 Frs.

Patentliste. Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Rich. Lüders in Görlitz. A. Patentanmeldungen in Baden. Wilhelm Federle in Freiburg: Neuerung an Pressen Josef Wolf in Schwenningen: Signal- und Kontrollschloß. Max-

Wien, 31. März. Weizen loco hiesiger 23.50, loco fremder 23.75, per März 23.10, per Mai 21.75, per Juli 21.30. Roggen loco hiesiger 19.50, per März 15.75, per Mai 15.20, per Juli 15.10. Hafer loco 16.50, Rüböl loco 30.50, per Mai 22.80, per Oktober 28.80.

Stam- dard wichte loco 7.05, per April 7.05, per Mai 7.20, per Juni

7.35, per August-Dez. 7.80, Rubia. — Wochenablieferungen 8051 Barrels. — Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht verzollt) 56.

Paris, 31. März. Rüböl per März 70.50, per April 69.50, per Mai-Aug. 71.25, per Sept.-Dez. 73.50. — Spiritus per März-Aug. 71.25, per Sept.-Dez. 57.75. — Zucker, weißer, disv. Nr. 3, per März 65.75, per Mai-Aug. 67.25. — Mehl, 9 Mar-

Antwerpen, 31. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Type weiß, disv. 17 1/2 b., 17 1/2 B. New-York, 30. März. (Schlussbericht.) Petroleum in New-

Antwerpen, 31. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Type weiß, disv. 17 1/2 b., 17 1/2 B. New-York, 30. März. (Schlussbericht.) Petroleum in New-

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 31. März 1882.

Table of financial data including exchange rates for various currencies (e.g., 100 Reichsmark = 18 1/2 Gulden) and a list of stocks and bonds with their respective prices and yields.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

L. 799. 2. Nr. 2079. Freiburg. Die Anna Maria Risch, geb. Berger zu Holsen, vertreten durch Anwalt Dr. Karl Kohler, klagt gegen ihren Ehemann, Bader Karl Friedrich Risch von Hunsingen, in Bezug auf ihren Erbtheil, wegen Gefährdung ihres ehe-

Freiburg, den 23. März 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Dr. G. Arden.

L. 845. 2. Nr. 2380. Rehl. Michael Damm von Schiltgheim, vertreten durch Rechtsanwalt Burger in Offenburg, klagt gegen Georg Schäfer und dessen Ehefrau, Sophie, geb. Leimerstoll von Rehl, s. St. an unbekanntem Ort abwesend, auf Aufhebung eines im Kaufvertrag vom 2. Januar 1877 be-

Rehl, den 20. März 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Hedele.

L. 828. 2. Nr. 3860. Schwellingen. Die Kohlenhandlung C. Wiederhold in Mannheim klagt gegen den Kaufmann Adam Weiskopf von Friedrichsfeld, s. St. klüchtig, aus Kohlenlauf vom Jahr 1882, mit dem Antrag zur Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 200 Mk. nebst 6% Zins vom 13. März 1882, und ladet den Beklagten

zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schwellingen auf Montag den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr.

Sinsheim, den 28. März 1882. Ruff, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. L. 1835. 2. Nr. 6183. Sinsheim. Der Rechtsanwalt Hornuth in Sinsheim klagt gegen den Ziegler Franz Grimm, alt, von Eselbach, s. St. an unbekanntem Ort abwesend, auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 80 Mk. 75 Pf. Anwaltsgebühren und 3 Mk. 45 Pf. Kosten des Mahnverfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf Dienstag den 16. Mai 1882, Vormittags 9 Uhr.

Sinsheim, den 23. März 1882. A. Häffner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. L. 834. 2. Nr. 6336. Sinsheim. Der Kaufmann M. Koppel in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Hornuth in Sinsheim, klagt gegen den Handelscommissar Mayer Bär von Neckarbischofsheim, zur Zeit unbekannt wo, aus Kleiderlauf, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 186 Mark 20 Pf. nebst 5% Verzugszinsen vom Tag der Klagenstellung an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf Dienstag den 16. Mai 1882, Vormittags 9 Uhr.

Sinsheim, den 27. März 1882. A. Häffner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. L. 843. 2. Nr. 3856. Billingen. Johann Martin Jauch, Uhrmacher von Schwenningen, beist auf der Gemartung Billingen 2 Viertel Ader bei den Höhren, neben einerseits Christian Speck, andererseits Martin Palmstag, Beide von Schwenningen, im Werth von 170 Mk., dessen Erwerb aus dem Grundbuch nicht nachgewiesen werden kann. Auf Antrag desselben werden alle diejenigen, welche an der genannten Liegenschaft in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragen sind und auf sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienquatsverbande beruhende Rechte haben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf geforderten, solche spätestens in dem auf

Billingen, den 24. März 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Duber.

L. 812. 2. Nr. 2412. Emmendingen. Vom Großh. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes Aufgebots erlassen: Josephine Bacher, Ehefrau des Leo Schneider, und Albert Marzel Bacher, Beide in America, besitzen auf der Gemartung Reuthe fol-

gende Liegenschaften: Lagerbuch Nr. 782: 8 Ar 24 Meter Ader in der Unterthenergerle, neben Matthäus Hug u. Bernhard Fehrenbach; Lagerbuch Nr. 1991: 11 Ar 48 Meter Matten in der Hundslachen, neben Mathias Ruf und Ludwig Heitig; Lagerbuch Nr. 1697: 8 Ar 70 Meter Ader im Kreuzfeld, neben sich selbst und Augustin Kury, neben sich können keinen Erwerbsmittel nachweisen und haben durch ihren Bevollmächtigten das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden daher alle diejenigen, welche an die beschriebenen Liegenschaften in den Grund- und Pflandbüchern zur Reuthe nicht eingetragen sind und auf sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienquatsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Großh. Amtsgerichte Emmendingen stattfindenden Termin Freitag den 19. Mai 1882, Vormittags 9 Uhr, anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Emmendingen, den 24. März 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Jäger.

Ansichtskarte. L. 852. Nr. 3847. Radolfszell. J. S. der Gemeinde Singen gegen Unbekannte. Anforderung betr. Das Großh. Amtsgericht zu Radolfszell hat unterm Heutigen folgendes Anschließurtheil erlassen: Alle auf die Aufforderung vom 29. November 1881, Nr. 14,049, nicht angemeldeten Ansprüche der dort bezeichneten Art an die daselbst genannten Liegenschaften werden für erloschen erklärt.

Radolfszell, den 29. März 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Sauter.

L. 863. Nr. 3960. Dreifach. Alle nicht angemeldeten Ansprüche der im Aufgebots vom 23. Januar 1882, Nr. 949, bezeichneten Art werden hinsichtlich der dort aufgeführten Liegenschaft dem Landwirth Johann Georg Dürk von Dpfingen gegenüber hierdurch für erloschen erklärt. Dreifach, den 24. März 1882. Großh. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weifer.

L. 858. Nr. 3047. Lahr. Das Gr. Amtsgericht hat heute folgendes Anschließurtheil erlassen: Das Einlagebüchlein der Sparkasse Lahr, Nr. 10,078, auf den Namen des Wilhelm Dreher von Wittenweiler lautend, über eine Kapitaleinlage von 468 Mk., wird für kraftlos erklärt. Lahr, den 29. März 1882. Der Gerichtsschreiber: Egaler.

L. 862. Nr. 5929. Offenburg. Ueber das Vermögen des künftigen Josef Konn von Offenburg ist durch Beschluss des Gr. Amtsgerichts vom 31. März 1882, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Großh. Herr Notar Delbling in Offenburg wurde zum einstweiligen

Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum Mittwoch dem 3. Mai 1882 mit gehöriger Begründung, unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel und Bezeichnung des beanspruchten Betrages entweder schriftlich beim Gericht einzureichen oder beim Gerichtsschreiber zu Protokoll zu geben. Es wird zur endgültigen Wahl eines Konkursverwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 11. Mai 1882, Vormittags 9 Uhr, Termin vor Großh. Amtsgericht dahier anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzustellen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche Befriedigung in Anspruch genommen werden, dem Konkursverwalter bei Vermeidung der Haftung des durch Veräußerung entstehenden Schadens sofort Anzeige zu machen.

Die Gläubiger, deren Anmeldungen nach Ablauf obiger Frist eintommen, haben die Kosten des besonderen Prüfungstermins zu tragen. Offenburg, den 31. März 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: C. Beller.

L. 864. Nr. 5879. Baden. Ueber den Nachlass des Sprachlehrers Max Gervais von Baden wird heute am 27. März 1882, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Waisenrichter Franz Heeg hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag den 25. April 1882, Vormittags 10 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 9. Mai 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — II. Rezipiat — Termin anberaumt.

L. 860. Nr. 2202. Wertheim. Konkurs Georg Seher in Wertheim betr.

Das Verfahren wird eingestellt: 189 Abf. 2 d. R. D. Wertheim, den 31. März 1882. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) v. Martini. Der Gerichtsschreiber: J. B. Müller.

Vermögensabsonderungen. L. 842. Nr. 3659. Konstanz. Die Ehefrau des Thomas Mühle, Maria Anna, geb. Kläiber von Großschönach, wurde durch Urteil Gr. Landgerichts Konstanz — Civilkammer II — vom 27. März 1882 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 23. März 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Weissenborn.

M. 659. Nr. 3710. Karlsruhe. Durch Urteil der Civilkammer II des hiesigen Landgerichts vom 20. d. M. wurde die Ehefrau des Schreiners Mathias Weber, Theres, geb. Lauer in Mörich, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht. Karlsruhe, den 27. März 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Ruffbaum.

M. 660. Nr. 3713. Karlsruhe. Durch Urteil der Civilkammer II des hiesigen Landgerichts vom 20. d. M. wurde die Ehefrau des Franz Schiltling, Magdalena, geb. Heil in Mörich, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht. Karlsruhe, den 27. März 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Ruffbaum.

L. 846. Nr. 3311. Wolfach. Das Großh. Amtsgericht Wolfach hat in dem Konkurs über das Vermögen des Friedrich Wölflin in Haslach unterm Heutigen auf Antrag der Ehefrau des Gemeinshuldners, Luise, geborne Baurer von da, die Vermögensabsonderung angeprochen, was hiermit bekannt gemacht wird. Wolfach, den 24. März 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Häflla.

Handelsregister-Einträge. L. 831. Nr. 2098. Ettlingen. Zu D. 3. 73 des Firmenregisters: Firma „Freiberrl. v. Babo“ (die Kunstgewerbliche Anstalt Frauenalb) wurde heute eingetragen. Die Firma ist erloschen. Ettlingen, den 27. März 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Ribstein.

L. 762. Nr. 5888. Bruchsal. Unter D. 3. 367 des Handels-Firmen-Registers wurde heute eingetragen: „Firma M. Mayer in Bruchsal.“ Inhaber der Firma ist Maier Mayer, Geschäft: Derselbe ist lebend. Bruchsal, den 15. März 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Schäg.